

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., wochentlich 1 Mk., ein Monat 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Anzeigen, Postanfragen, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Gingeband“ unterem Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Zantenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 9.

Schandau, Dienstag, den 23. Januar 1906.

50. Jahrgang.

Die Bedeutung des 1. März 1906 im internationalen Geschäftsverkehr.

Es ist von großer Wichtigkeit, daß die Geschäftswelt schon jetzt auf den 1. März aufmerksam gemacht wird, denn für den internationalen Handel ist der 1. März dieses Jahres ein bedeutungsvoller Tag. In zahlreichen für den Weltverkehr hochwichtigen Ländern treten an diesem Tage einschneidende Zolländerungen in Kraft. Der Kaufmann und Export-Industrielle muß sich auf diesen Wechsel vorbereiten, der neue Faktoren in die Geschäftskalkulation einführt. Am 1. März tritt der neue deutsche Zolltarif in Kraft. Die Sätze dieses Zolltarifes sind von diesem Termin ab für die Zollbehandlung der in Deutschland eingehenden Waren maßgebend, soweit sie nicht durch die neuen von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge eine Aenderung erfahren haben. Neue Handelsverträge hat das Deutsche Reich abgeschlossen mit Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, Belgien, Rumänien und Serbien. Jedem einzelnen dieser Länder sind bestimmte Zugeständnisse in Bezug auf Ermäßigung deutscher Zölle gemacht worden; die Summe aller dieser Zugeständnisse bildet den neuen deutschen Vertragstarif, der zusammen und gleichzeitig mit dem sogenannten allgemeinen Tarif am 1. März 1906 in Kraft tritt. Für gewisse Waren bestehen also zwei verschiedene Zollsätze, ein höherer und ein niedrigerer. Letzterer findet Anwendung auf diejenigen Waren, die aus den sogenannten meistbegünstigten Ländern kommen, ersterer auf die anderen, nicht meistbegünstigten Ländern. Zum praktischen Gebrauche empfiehlt sich folgende Veröffentlichung: „Der deutsche Zolltarif vom 25. Dezember 1902 mit den auf den Handelsverträgen des Deutschen Reiches mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien beruhenden Bestimmungen, zusammengestellt im Reichsamte des Innern“ (Verlag von Mittler und Sohn, Berlin). Der Interessent findet hier bei jeder Position, bei der Deutschland Zollermäßigungen zugestanden hat, die ermäßigten Sätze neben denen des allgemeinen Tarifs eingetragen. Die Zolländerungen des 1. März beziehen sich aber nicht auf Deutschland allein; auch in denjenigen Staaten mit denen Deutschland die obengenannten Verträge abgeschlossen hat, vollziehen sich Aenderungen. Die betreffenden Länder sind Rußland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Rumänien und Serbien. Die neuen Tarife dieser Länder bringen, wie auch der neue deutsche Tarif, zum Teile eine ganz andere Aufzählung der einzelnen Waren. Die Einteilung des Tarifs in Hauptabschnitte und Einzelpositionen ist nicht mehr dieselbe wie bisher; die einzelnen Artikel finden sich deshalb zum Teil an anderen Stellen des Tarifs unter anderen Tarifnummern, anderen Positionen. Auch ihre Benennung hat vielfach gewechselt. Alles das muß der Interessent, der sich über die neue Verzollung seiner Spezialartikel orientieren will, genau beachten. Der neue russische, österreichische, rumänische, serbische Tarif treten am 1. März 1906 in Kraft. Für diese Länder gilt daselbe, was oben schon in Bezug auf Deutschland gesagt wurde. Der neue allgemeine Tarif gilt nur, soweit seine Sätze nicht eine Herabsetzung auf vertragsmäßigen Wege erfahren haben. Für die Waren derjenigen Länder, die in dem betreffenden Staate die Meistbegünstigung genießen, kommt der Vertragstarif zur Anwendung, wie er durch die neuen Handelsverträge jetzt festgelegt ist. Die alten bisher gültigen Vertragsätze erlöschen am 28. Februar 1906, die neuen treten am 1. März in Kraft. Diese Bestimmung bezieht sich auf Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Serbien, die neuen Vertragsätze der Schweiz finden schon seit 1. Januar 1906 ihre Anwendung.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Zum Fortgange der eröffneten Winterfestlichkeiten an Berliner Hofe fand am Freitagabend im königlichen Schlosse vor dem Kaiserpaare die alljährliche große Defiliercour des diplomatischen Korps der inländischen Damen und aller Herren vom Zivil statt. Die Majestäten nahmen im Ritterpavillon auf dem Throne Platz, rechts davon stellten sich die Prinzessinnen des königlichen Hauses, links der Kronprinz und die Prinzen auf. Pagen bildeten Spalier für die Defilierenden. Unter den Klängen der Musik defilierten die Damen und die neuvorzustellenden Herren einzeln, die anderen Herren paarweise. Den Beginn machten die Gemahlinnen der Botschafter und sämtliche Damen des diplomatischen Korps. Es folgten die Herren des diplomatischen Korps, dann sämtliche inländische Damen und dann die Herren. Der Reichstag führte am Freitag die tags zuvor begonnene erste Lesung der Vorlage über die Kamerun-Eisenbahn zu Ende. An der im allgemeinen recht leb-

haften Debatte dieses Tages beteiligten sich die Abgeordneten Erzberger (Zentr.), Semler (nat.-lib.), Lebebur (soz.), Arendt (Reichsp.), Lattmann (wirtsch. Verein.), Goller (fr. Volksp.), Storz (südd. Volksp.) und Eichhoff (fr. Volksp.); vom Regierungside sprach Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg und Geheimrat Legationsrat Hefnerich. Die Diskussion erstreckte sich neben der Erörterung der projektierten Eisenbahnen in Kamerun auch auf eine Reihe anderer kolonialpolitischer Fragen, namentlich auch über die aufsehenerregende Verurteilung der Dualahauptlinge; schließlich ging die Vorlage an die Budgetkommission. Es folgte die erste Beratung der neuen Militärpensionsgesetze. Nachdem Kriegsminister von Einem die Vorlagen mit kurzen Worten zur Annahme empfohlen hatte, beantragte der Zentrumsgesandte Graf Hompech deren Ueberweisung an die Budgetkommission, während der national-liberale Abgeordnete Graf Oriola die Ueberweisung der beiden Entwürfe an eine besondere Kommission beantragte. Schatzsekretär von Stengel wandte sich gegen die Forderung des Grafen Oriola, die rückwirkende Kraft der beiden Gesetze noch weiter auszudehnen und fragte, woher denn die Mittel genommen werden sollten, um die durch eine Erhöhung der Bezüge aller Altpensionäre entstehenden Mehrausgaben zu decken. In der weiteren Debatte, in der noch die Abgeordneten von Massow (kons.), Mugdan (fr. Volksp.), Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Verein.) und Kommissar (fr. Verein.) sprachen, wurden noch verschiedene Wünsche laut, u. a. der Wunsch einer Regelung der Veteranenzulage und des Zivilpensionswesens. Zuletzt wurden die Vorlagen unter Ablehnung des Antrages Oriola an die Budgetkommission verwiesen. Hierauf fanden noch zwei kleinere Gesetzentwürfe in erster Lesung Erledigung. Am Sonnabend pausierte der Reichstag wegen des Begräbnisses des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte am Freitag den neuen Servistarif.

Bei der am Sonnabend nachmittag in Berlin stattgefundenen Beisehungsfest des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen ließ sich der Kaiser durch den Kronprinzen vertreten.

Laut einer offiziellen Meldung aus Karlsruhe ist das Befinden des Großherzogs andauernd befriedigend, die Hebung der Kräfte macht jetzt gute Fortschritte.

Oesterreich-Ungarn.

Die Meldungen über bevorstehende größere Veränderungen im Ministerium Gautsch in Oesterreich werden jetzt teilweise widerrufen. Es bestätigt sich der „Neuen Freien Presse“ zufolge nur, daß die Berufung der Abgeordneten Derichatta und Paczaj als Minister ohne Portefeuille beabsichtigt ist. Dagegen werden Meldungen über einen Wechsel im Finanzministerium und im Eisenbahnministerium von berufener Seite widersprochen; dieselben seien wenigstens in diesem Augenblick nicht richtig. Die aufgetauchten Gerüchte von einer herbeigeführten deutsch-schweizerischen Verständigung sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Frankreich.

In Paris fand am Freitag ein Ministerrat statt, an welchem auch Präsident Loubet teilnahm. Loubet hielt eine Rede, in der er betonte, wie ihn die ruhige, einfache und würdige Form, unter der sich am 17. Jan. in Versailles die Uebertragung der Präsidentengewalt vollzog, überrascht und persönlich gefreut habe. Loubet fügte hinzu, er hoffe, daß dies das Ansehen Frankreichs in den Augen der ganzen Welt noch erhöhen werde. Ministerpräsident Rouvier erwiderte, wenn die Franzosen auch manchmal geneigt seien, sich zu verlästern, so sei es doch nicht minder wahr, daß in ihnen eine Anzahl von Eigenschaften schlummern, auf die Frankreich stolz sein könne.

In dem Konflikt Frankreichs mit Venezuela ist das Washingtoner Anwärteramt von der französischen Regierung dahin informiert worden, daß Frankreich von Venezuela eine Entschuldigung für die Behandlung seines Geschäftsträgers Taigny verlangen und nach einer etwaigen Verweigerung unverzüglich zu Zwangsmaßnahmen schreiten werde. Solche seien bereits vorbereitet, doch solle ihre Art nur vertraulich in Washington mitgeteilt werden, ehe das westindische Geschwader Frankreichs nach Venezuela abfährt.

Rußland.

Die Lage in manchen Gebieten Rußlands ist auch jetzt noch eine bedenkliche. So ist über die Gebiete Amolinsk, Semipalatinsk und Kreis Tscheljabinsk des Gouvernements Orenburg der Kriegszustand verhängt worden. Bei der Station Ztupa an der Kaukasus-Eisenbahn fand ein Kampf zwischen Militär und Aufständischen statt. In Warschau sind dieser Tage insgesamt 10 Per-

sonen wegen revolutionärer Umtriebe auf Grund kriegsgerichtlichen Urteils erschossen worden.

In dem Obuchongäßchen in Moskwa wurde in der Wohnung einer jungen Frau, die sich Fürstin Koslowka nennt, ein eiserner Kasten gefunden, in dem sich acht geladene Bomben befanden. Auch Waffen wurden entdeckt. Wie aus vorgefundenen Briefschaften hervorgeht, sollten diese Bomben dazu dienen, während einer kirchlichen Feierlichkeit eine Panik hervorzurufen und einen Anschlag gegen den Generalgouverneur auszuführen. Kufner der genannten Koslowka wurden noch zwei Frauen und ein junger Mann verhaftet.

England.

Der Wahlsieg der englischen Liberalen vervollständigt sich immer mehr. Bis Freitagabend 1/2 10 Uhr waren als gewählt bekannt: 224 Liberale, 35 Mitglieder der Arbeiterpartei, 95 Unionisten und 72 Nationalisten. Bisher haben die Liberalen 120, die Arbeiterpartei 28, die Unionisten 4 und die Nationalisten 1 Sitz gewonnen. Der Minister des Aeußeren Grey, und der Handelsminister Lloyd George hielten in Warwick, bez. in Bangor Reden, in denen beide Minister ihre Genugtuung über den Eintritt von Arbeitervertretern in das englische Parlament bekundeten.

Italien.

Die chinesische Regierung hat eine Reihe neuer Bestimmungen für die Verwaltung aller fremden Niederlassungen, die in Zukunft eröffnet werden, erlassen. Die Bestimmungen sind teilweise nach dem deutschen System in Kiautschou aufgestellt. Ihr Zweck ist, den chinesischen Behörden einen größeren Einfluß vorzubehalten, als diese Behörden in den jetzigen bestehenden Niederlassungen besitzen. Die neuen Bestimmungen sollen auch auf die mandchurischen Städte Anwendung finden, die demnächst dem fremden Handel eröffnet werden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Heute Montagabend 8 Uhr findet im Gasthaus zum Gambrinus eine Wahlversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt, in der die 36 Vertreter der Kassenmitglieder und 18 Vertreter der Arbeitgeber gewählt werden.

Trotz des zu Bergparteen nicht besonders geneigten Wetters war das Schrammsteingebiet gestern von einer Menge auswärtiger Bergfrachter und Touristen belebt, die zum Teil in der neu eröffneten Schrammsteinbaude kurze Rast hielten, welsch letztere infolge dessen starken Zuspruch hatte.

Von dem bekannten Kur-Institut Spiro Spero (Paul Weidhaas), das mit seinen Erfolgen bei Behandlung von den verschiedensten Asthma- und Lungenleiden bereits seit 1881 wiederholt das öffentliche Interesse erregt hat, liegt der heutigen Nummer ein Prospekt bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Serienlos-Prospekt der Firma Gerh. R. Begerfeldt in Lübeck bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Eine seltene Auszeichnung wurde den Maggi-Erzeugnissen auf der Intern. Kochkunst-Ausstellung in Wien (5.—10. Jan.) zu Teil. Seine Maj. Kaiser Franz Josef nahm im Maggi-Pavillon eine Kostprobe entgegen und trug unter dem Ausdruck vollster Befriedigung seinen Namen in das „Goldene Buch“ der Gesellschaft ein. Seinem Beispiele folgten Ihre K. K. Hohelien, Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und Erzherzog Rainer, die Markgräfin Pallavicini, sowie die Minister des Ackerbaus und der Marine.

Wie wir aus dem Inserat des R. S. Kriegervereins erfahren, findet nächsten Sonntag, den 28. Januar die Feier des 50jährigen Bestehens des R. S. Militärvereins Schandau und Umgegend statt.

Wie allorts in unserem Elbtal feierte am vergangenen Freitag auch der Schifferverein Krippen sein diesjähriges Schifferfest, das bei zahlreicher Beteiligung aufs Beste verlief. — Auch im benachbarten Postelwitz rüstet man sich, um das am 30. und 31. Januar stattfindende Schifferfest würdig zu begehen.

Das am vorigen Freitag, den 19. Januar im Gasthause zum Bielatal in Königstein-Hütten vom Bezirksklub Königstein des „Rad- und Motorsportklubs Sächsische Schweiz“ veranstaltete Stiftungsfest war von Königstein und auch von den benachbarten Bezirksklubs, namentlich Krippen, Polenztal und Schandau, zahlreich besucht. Die vortrefflichen musikalischen und gesanglichen Darbietungen, vor allem die tolle Poffe „Die fideles Handwerksburschen“ erfreuten sich eines großen Beifalls. Das beim Schandauer Klubfeste vorgeführte Töff-Töff verfehlte auch auf dem Königsteiner Parkette nicht seine Wirkung. Der 1. Vorsitzende des Radfahrklubs Königstein, Herr Adolf Köhlig, begrüßte